

provenienz4punkt0 präsent - unabhängig - nachhaltig?!

4.–6. September 2023

TU Berlin, Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

Montag, 4. September 2023

ab 09:15 Anmeldung, TU Hauptgebäude, Garderobe (Foyer), Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

10:00 Begrüßung: TU Berlin / Vorstand des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V.

10:30-12:00 **Sektion 1**
Raum H 0104
"Wir dürfen uns nicht durch die begrenzten Vorstellungen anderer Leute definieren lassen."
(Virginia Satir) - Wirklichkeit, Anspruch und Forderungen zu den Ausbildungs-, Rahmen- und Arbeitsbedingungen in und für die Provenienzforschung
Moderation: Ute Haug, Hamburger Kunsthalle

Mittagspause Catering vor Ort, TU Berlin, Hauptgebäude, Glaskasten/Alte Cafeteria

13:15-13:30 **Ankündigungen I: AG Tag der Provenienzforschung**

13:30-15:00 **Sektion 2**
Raum H 0104
Forschung im Auftrag der Gesellschaft?!
Moderation: Christian Fuhrmeister, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München

Kaffeepause Catering vor Ort, TU Berlin, Hauptgebäude, Glaskasten/Alte Cafeteria

15:30-17:00 **Sektion 3**
Workshop-Sessions mit Impulsreferaten

Sektion 3a
Raum H 3007
**„Nachwuchs“ –
(un)sichtbar - (un)abhängig
- (un)beständig?**
Sektionsleitung: Esther
Heyer & Fine Kugler,
Transdisziplinäres
Promovierendenforum
Provenienzforschung (TPP)

Sektion 3b
Raum H 2036
**Freiberufler*innen, was
geht?**
Sektionsleitung: Maike
Brüggen, freiberuflich,
Frankfurt am Main

Sektion 3c
Raum H 0104
**Provenienzprüfung
Neuerwerbungen**
Sektionsleitung: AG
Leitfaden Neuzugänge

Sektion 3d
Raum H 3005
**Kommunikation mit
Erb*innen in der
Provenienzforschung**
Sektionsleitung: Sebastian
Finsterwalder, Zentral- und
Landesbibliothek Berlin /
Vorstand Arbeitskreis
Provenienzforschung e.V.

Pause

17:30–19:00 **Podiumsdiskussion:**
25 Jahre Washingtoner Prinzipien - wie international ist die Provenienzforschung?
Moderation: Meike Hopp, TU Berlin / Vorsitzende Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.

Stehempfang Catering vor Ort, TU Berlin, Hauptgebäude, Glaskasten/Alte Cafeteria

Dienstag, 5. September 2023

ab 09:00 Anmeldung, TU Hauptgebäude, Garderobe (Foyer), Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

09:30–11:00 **Sektion 4**
Raum H 0104
Wohin mit all den Namen? - Digitalisierung und Nachhaltigkeit
Moderation: Meike Hopp, TU Berlin / Vorsitzende Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.

Kaffeepause Catering vor Ort, TU Berlin, Hauptgebäude, Glaskasten/Alte Cafeteria

11:30–13:00 **Sektion 5**
Raum H 0104
Juristische Implikationen und Abhängigkeitsprobleme (in) der Provenienzforschung
Moderation: Sebastian Schlegel, Klassik Stiftung Weimar / Vorstand Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.

Mittagspause Catering vor Ort, TU Berlin, Hauptgebäude, Glaskasten/Alte Cafeteria

14:30–16:00 **Sektion 6**
Workshop-Sessions mit Impulsreferaten

Sektion 6a
Raum H 3007
Erstcheckmodell und Regionalverbände
Sektionsleitung: Alexander Sachse, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

Sektion 6b
Raum H 3005
Provenienzforschung und Kunstmarkt. historisch - aktuell - perspektivisch
Sektionsleitung: Carolin Faude-Nagel, freiberuflich, Berlin

Sektion 6c
Raum H 0104
"Mehrfache Unrechtskontexte innerhalb einer Objektbiografie"
Sektionsleitung: Claudia Andratschke, Landesmuseum Hannover/Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen

Kaffeepause Catering vor Ort, TU Berlin, Hauptgebäude, Glaskasten/Alte Cafeteria

16:30-18:00 **Sektion 7**
Ideen-Workshops

Sektion 7a
16:30-17:15
Raum H 0104
DFG-Projekt "German Sales. Primary Market. Galeriepublikationen im deutschsprachigen Raum (1871-1949)" & Informationssystem "German Sales Institutions"
Wolfgang Schöddert & Julia Bärnighausen, Berlinische Galerie

Sektion 7b
16:30-17:15
Raum H 3005
Erste Ergebnisse und nächste Schritte für die digitale Plattform zur Dokumentation des NS-Raubes jüdischer Kunst- und Kulturgüter
Deidre Berger & Anne Uhrlandt, Jewish Digital Cultural Recovery Project (JDCRP)
[German and English]

Sektion 7c
16:30-17:15
Raum H 3007
Die Ausgestaltung von "gerechten und fairen Lösungen"
Meike Hopp, TU Berlin / Vorsitzende Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. & Marcus Leifeld, Stadt Köln & Britta Olényi von Husen, Stadt Köln

Sektion 7d
16:30-17:15
Raum H 2036
Die Möbel für das Schloss Charlottenburg. Die Ankäufe zwischen 1950 und 1995
Benjamin Sander, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Sektion 7e

17:15-18:00

H 0104

"Gibt es eine Halbwertszeit für Eigentumsnachweise?"

Jan Thomas Köhler & Anja Akikazu Matsuda (Helbing Art Research Project)

Sektion 7f

17:15-18:00

H 3005

Provenance in the Public Eye: From Accompanying Captions to Centre Stage of Exhibition Displays

Liza Weber, Leuphana Universität Lüneburg
[English]

Sektion 7g

17:15-18:00

H 2036

Musikinstrumente und Musikalien

Elisabeth Furtwängler & Pascale Bernheim (Musique et Spoliations)
[English]

Mittwoch, 6. September 2023

ab 09:00

Anmeldung

09:30–11:00

Sektion 8a

Raum H 0104

Diskussion Zwischenergebnisse: Teil I

Kaffeepause

Catering vor Ort, TU Berlin, Hauptgebäude, Glaskasten/Alte Cafeteria

11:30–13:00

Sektion 8b

Raum H 0104

Diskussion Zwischenergebnisse: Teil II

Wie kommunizieren wir das nach außen, wo/wie finden wir Gehör?

Moderation: Shelly Kupferberg, Journalistin und Autorin, Berlin

Pause

14:00-17:00

AG- und Diskussionsräume Teil I und II (à 60-90 Min)

14:00–15:30

Teil I

Raum H 2036

AG SBZ/DDR

Raum H 0104

AG Digitale Provenienzforschung & AG Wiedergutmachungsakten (offen für Interessierte; siehe Ankündigung)

Raum H 3007

AG Technisches Kulturgut (offen für Interessierte)

Raum H 2035

Neugründung AG Provenienzforschung in der Archäologie (offen für Interessierte)

15:30–17:00

Teil II

Raum H 3007

AG Frankreich (offen für Interessierte)

Montag, 4. September 2023

Sektion 1, Raum H 0104

"Wir dürfen uns nicht durch die begrenzten Vorstellungen anderer Leute definieren lassen." (Virginia Satir) - Wirklichkeit, Anspruch und Forderungen zu den Ausbildungs-, Rahmen- und Arbeitsbedingungen in und für die Provenienzforschung

Moderation: Ute Haug, Hamburger Kunsthalle

Impulse:

- Malena Alderete, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart
- Anna-Carolin Augustin, German Historical Institute, Washington, Vorstandsmitglied Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. (zugeschaltet)
- Larissa Förster, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste Magdeburg
- Meike Hopp, TU Berlin / Vorstandsvorsitzende Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.
- Andreas Huth, Universität Bamberg / Vorstand Ulmer Verein - Verband für Kultur- und Kunstwissenschaften
- Fine Kugler, Sprecherin Transdisziplinäres Promovierendennetzwerk Provenienzforschung (tpp)
- Jana Seppelt, Verdi

Das Spektrum der Aspekte dieser Sektion ist umfangreich und vielfältig. Es reicht von (kultur-)politischen Vorgaben, über strukturelle Gegebenheiten/Abhängigkeiten/Hierarchien in den jeweiligen Institutionen, inhaltlichen Vorgaben und Erwartungen und hierzu gegenläufige Arbeitswünsche und -realitäten, hin zu ganz faktischen Belangen, wie Arbeitsplatz, Dienstreisen etc. Ziel dieser Diskussion und dieses Austausches des Podiums auch mit dem gesamten Plenum soll es sein, für uns einen differenzierteren Status Quo gemeinsam zu ermitteln und Forderungen oder gar Maßnahmen zu benennen, um auf Verbesserungen hinarbeiten zu können.

Sektion 2, Raum H 0104

Forschung im Auftrag der Gesellschaft?!

Moderation: Christian Fuhrmeister, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München

Impulse:

- Andrea Bambi, Bayerische Staatsgemäldesammlungen
- Andrea Baresel-Brand, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste Magdeburg
- Nikola Doll, Kunstmuseum Bern
- Christine Howald, Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, SPK
- Catherine Hickley, Autorin und Journalistin, Berlin
- Carolin Lange, LANGE & SCHMUTZ Provenienzforschung GmbH, Biel
- Johanna Poltermann, Staatsgalerie Stuttgart
- Wolfgang Schöddert, Berlinische Galerie - Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur
- Ulrike Schmiegelt-Rietig, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
- Katharina Siefert, Badisches Landesmuseum, Karlsruhe

Die Sektion adressiert das Verhältnis von Provenienzforschung und Berichterstattung in den Medien in einer multiperspektivischen und multimodalen Weise. Es geht ganz grundsätzlich um die Relation von Wissenschaft und Öffentlichkeit – um die Kommunikation von Arbeitsergebnissen, um Erwartungen und Interessen, um Missverständnisse, Hypes und Skandale, schließlich auch um die Interaktion investigativer Journalist:innen mit privaten und öffentlichen Institutionen. Auf kurze Statements der Podiumsteilnehmer:innen folgt die Diskussion im Plenum.

Sektion 3, H 3007

"Nachwuchs" – (un)sichtbar - (un)abhängig - (un)beständig?

Sektionsleitung: Esther Heyer (Doktorandin, Ludwig-Maximilians-Universität München) & Fine Kugler (Doktorandin, Technische Universität Berlin) - Sprecherinnen des tpp

Impulse:

- Sina Knopf, Doktorandin, Universität Zürich
- Kateryna Kostiuhenko, Doktorandin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Leonie Maurer, Doktorandin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

- Malte Mierheim, Wissenschaftlicher Volontär, Stiftung Stadtmuseum Berlin
- Marlene Nagel, Doktorandin, Humboldt-Universität zu Berlin
- Laura Felicitas Sabel, Doktorandin, Leuphana Universität Lüneburg
- Madeleine Schneider, Doktorandin, Technische Universität Berlin

Die Sektion will gemeinsam mit Promovierenden, Studierenden, Volontär:innen, Lehrenden sowie Forscher:innen, Alumnae und Alumni die aktuelle Lage im Ausbildungsdiskurs adressieren. In Vorbereitung wurde durch das tpp (Transdisziplinäres Promovierendennetzwerk Provenienzforschung) eine Umfrage (<https://forms.gle/RiBu5nrtjyXddz7s8>) initiiert – ausgewählte Aspekte der Umfrageergebnisse werden präsentiert und zur Diskussion gestellt. Damit das Bild vom und auf den sogenannten Nachwuchs möglichst vielseitig wird, freuen wir uns mit allen Interessierten konstruktive Zukunftsvisionen anzugehen!

Sektion 3b

Raum H 2036

Freiberufler*innen, was geht?!

Sektionsleitung: Maïke Brüggem, freiberuflich, Frankfurt am Main

Impulse:

- Sibylle Ehringhaus, freiberuflich, Berlin
- Carolin Faude-Nagel, freiberuflich, Berlin
- Caroline Flick, freiberuflich, Berlin
- Sarah von der Lieth, Auktionshaus Ketterer Kunst, Köln

Freiberufler*innen, was geht?! Und was geht nicht? Wie sehen die Herausforderungen aus? Was könnte besser/schlechter/anders sein? Wo sind wir im Arbeitskreis? Und wer ist überhaupt „wir“? Ein Workshop mit dem Ziel herauszufinden, wie es um die Provenienzforschung aus der Sicht von Freien bestellt ist.

Sektion 3c

Raum H 0104

Provenienzprüfung Neuerwerbungen

Sektionsleitung/Moderation: AG Leitfaden Neuzugänge

Impulse:

- Birgit Brunk, Kunstverwaltung des Bundes
- Ute Haug, Hamburger Kunsthalle
- Katja Lindenau, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Ulrike Schmiegelt-Rietig, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Die Arbeitsgruppe "Leitfaden Neuzugänge" hat sich zum Ziel gesetzt, einen Standard für die Aufnahmeverfahren von Kunst- und Kulturgegenständen in Museen zu erarbeiten. Wir möchten mit den Teilnehmer*innen des Workshops einzelne Aspekte des bisher erreichten Standes diskutieren und dabei insbesondere über zu erledigende Schritte, zu berücksichtigende Abläufe und Zuständigkeiten bei der Provenienzprüfung verschiedener Arten von Zugängen sprechen.

Sektion 3d

Raum H 3005

Kommunikation mit Erb*innen in der Provenienzforschung

Sektionsleitung/Moderation: Sebastian Finsterwalder, Zentral- und Landesbibliothek Berlin / Vorstand Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.

Impulse:

- Cora Chall, Juristin, Klassik Stiftung Weimar
- Susanne Meyer-Abich, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Helpdesk
- Matthias Weniger, Bayerisches Nationalmuseum München

Podiumsdiskussion

Raum H 0104

17:30-19:00

25 Jahre Washingtoner Prinzipien - wie international ist die Provenienzforschung?

Moderation: Meike Hopp, TU Berlin / Vorsitzende Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.

Mit:

- Julien Aquatella, Leiter der Außenstelle der Commission pour l'Indemnisation des Victimes des Spoliations (CIVS) in der Französischen Botschaft in Berlin
- Gilbert Lupfer, hauptamtlicher Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste Magdeburg
- Beate Reifenscheid, Direktorin des Ludwig Museum - Museum of Contemporary Art Koblenz / bis 2022 Präsidentin der deutschen Sektion im International Council of Museums (ICOM)
- Bénédicte Savoy, Fachgebietsleitung Kunstgeschichte der Moderne, TU Berlin
- Pia Schölnberger, Leitung der Kommission für Provenienzforschung in Österreich beim Bundesministerium für Kunst, Kultur öffentlichen Dienst und Sport
- Madeleine Schneider, Doktorandin, Technische Universität Berlin / Gründungsmitglied der AG Italien des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V.

Die Washingtoner Prinzipien von 1998 stellen bis heute die wesentlichen Grundlagen für "gerechte und faire" Lösungen im Umgang mit Kulturgut, das während des NS-Regimes unrechtmäßig enteignet wurde. Sie unterstützen damit Überlebende und Nachkommen der Verfolgten weltweit bei der Wiederauffindung ihres Eigentums. Dank dieser internationalen Initiative setzen sich inzwischen Länder vor allem in Europa aktiv für die Restitution von enteignetem Kulturgut ein, etablieren Förderstrukturen oder setzen Kommissionen bzw. beratende Gremien ein. Ende Juni 2023 wurde nun in Frankreich ein Restitutionsgesetz für NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut beschlossen - Österreich hat bereits seit 1998 ein Kunstrückgabegesetz.

Die Provenienzforschung hat sich dabei in den letzten zwei Jahrzehnten rasant entwickelt, als akademische Disziplin vereint sie heute Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Fachgebiete. Neben dem NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgut wurden in den vergangenen Jahren auch andere historische Unrechtskontexte in den Blick genommen, vor allem die Kolonialzeit. Der Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. spielt eine wichtige Rolle für den interdisziplinären Erfahrungsaustausch der in Museen, Bibliotheken und Archiven, an Hochschulen, im Kunsthandel oder anderweitig tätigen Forschenden. Dabei profitieren die knapp 500 Mitglieder des Vereins vor allem auch von der Vernetzung und Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. So tagte der Arbeitskreis erst 2022 in der Schweiz und wird 2024 in den Niederlanden zu Gast sein.

Doch jenseits des bilateralen Austauschs der Forschenden untereinander - wie international ist die Provenienzforschung eigentlich wirklich? Obwohl Verfolgung, Flucht und Emigration, obwohl Beschlagnahme, Enteignung und Raub von Kulturgut immer über Ländergrenzen hinweg stattfanden, gibt es gerade im Bereich des NS-verfolgungsbedingten Entzugs bisher nur wenige inter- oder transnationale Projekte. Welche Kooperationen, Infrastrukturen und systematischen Ansätze brauchen wir, um enteignetes Kulturgut auch länderübergreifend nachverfolgen und identifizieren zu können? Ist die verhaltene Dynamik der Provenienzforschung in internationalen Zusammenhängen zu arbeiten noch immer auf eine zögerliche Bereitschaft zurückzuführen, historisches Unrecht anzuerkennen und aktiv zur Erinnerung und Versöhnung beizutragen? Welche Förderstrukturen wären notwendig, um gleichwertige Projektpartnerschaften zu etablieren? Welche Sprache wählen wir, unsere Forschungsergebnisse zu publizieren? Sind unsere Ergebnisse in der internationalen Forschungslandschaft überhaupt ausreichend sichtbar und gleichsam für diejenigen zugänglich, die wir eigentlich adressieren – nämlich Überlebende und Nachkommen? Könnte die fortschreitende Digitalisierung Sprachbarrieren, Hemmschwellen und bürokratische Hürden überwinden und bisher getrennte Informationsstränge wieder miteinander verknüpfen, um eine umfassende Sicht auf die Mechanismen des Raubes und damit verbundene Schicksale und translozierte Objekte zu ermöglichen?

Könnte die Zusammenarbeit mit international agierenden Verbundpartner*innen die Sichtbarkeit und Wirkung unserer Arbeit auf globaler Ebene steigern, um den Austausch zu erleichtern und die Bedeutung der Provenienzforschung auch in denjenigen Ländern zu stärken, die seit Washington nur wenig Initiative zeigten? Und wie steht es um die Lehre und Nachwuchsförderung? Wie können wir junge Forscher*innen ermutigen, sich diesem Feld zu widmen? Hier könnten internationale Kooperationen, gemeinsame Lehrprogramme und der Austausch von Best Practices einen fruchtbaren Boden für zukünftige Generationen von Provenienzforschenden bereiten.

Dienstag, 5. September 2023

Sektion 4

Raum H 0104

Wohin mit all den Namen? - Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Moderation: Meike Hopp

Impulse:

- Deidre Berger, Executive Board Chair JDCRP
- Kevin Dubout, Bundesarchiv, Referat GW 3, Themenportal "Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts"
- Emily Löffler, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig / AG Wiedergutmachung
- Udo Felbinger, Zentrale Stelle für Provenienzforschung Hessen / Dienstort am Hessischen Landesmuseum Darmstadt
- Miriam Olivia Merz, Zentrale Stelle für Provenienzforschung Hessen / Dienstort am Museum Wiesbaden
- Julius Redzinsky, TU Berlin/Arbeitsgemeinschaft kuwiki
- Ruth von dem Bussche, freiberuflich, Düsseldorf

Bereits lange vor ChatGPT träumte die Provenienzforschung den Traum von einer leichteren Handhabung und effizienteren Verknüpfung der vielfältigen und heterogenen Daten. Durch Verfahren des Machine Learning, der automatisierten Bilderkennung und des Natural Language Processing wird dieser Traum immer greifbarer. Es liegt nahe anzunehmen, dass das Potenzial der Künstlichen Intelligenz (KI) die Provenienzforschung bald nachhaltig bereichern und erleichtern könnte. Doch beim genaueren Blick auf unsere Forschungsrealität drängt sich die Frage auf: Ist dieser Ansatz womöglich zu idealistisch? Die Vielfalt und Komplexität der Ursprungsdaten, die unterschiedliche Qualität und die variierenden Standards bei der Erfassung von Metadaten zu Objekten in den vergangenen Jahrzehnten sowie teils improvisierte Lösungen zur (Selbst)Dokumentation spiegeln eher den realen Alltag der Provenienzforschung im musealen Kontext wider. Vor diesem Hintergrund steht nicht primär die Frage im Raum, wie wir Entitäten miteinander verknüpfen können, sondern vielmehr, wie wir die Daten überhaupt erst FAIR (Findable, Accessible, Interoperable and Re-usable) zugänglich machen und archivieren können. Die Frage "Wohin mit all den zahlreichen nicht identifizierbaren Namen?" ist nur eine von vielen. Ebenso suchen wir nach schlüssigen Lösungsansätzen, um das Wissen über unser Nichtwissen sinnvoll zu verbinden. Dabei sind ethische, moralische und Datenschutzüberlegungen zu beachten. Und nicht zuletzt stellt sich die essentielle Frage: Wer finanziert die digitale Nachhaltigkeit unserer Forschungsdaten und -ergebnisse?

Sektion 5

Raum H 0104

Juristische Implikationen und Abhängigkeitsprobleme (in) der Provenienzforschung

Moderation: Sebastian Schlegel, Klassik Stiftung Weimar / Vorstand Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.

Impulse:

- Claudia Andratschke, Landesmuseum Hannover/Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen
- Imke Gielen, Rechtsanwältin der Kanzlei von Trott zu Solz Lammek, Berlin
- Gilbert Lupfer, hauptamtlicher Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste Magdeburg
- Carola Thielecke, Leiterin des Zentralen Justiziariats der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Provenienzforscherinnen und -forscher stehen immer wieder in einem Spannungsverhältnis zwischen Anspruch und Notwendigkeit einer größtmöglichen Transparenz ihrer Forschungstätigkeit einerseits und arbeitgeberschriebenen Verschwiegenheitspflichten andererseits. Wie lässt sich unter derart widersprüchlichen Bedingungen Provenienzforschung betreiben? Wem "gehören" die Forschungsergebnisse öffentlich finanzierter Projekte eigentlich? All dies berührt nicht allein juristische und verwaltungstechnische Fragen, sondern auch wissenschaftsphilosophische und -ethische Problemstellungen. Auf das Podium sind daher Vertreterinnen und Vertreter der Forschungspraxis, der Hausleitungen, der Verfolgteninteressen sowie der Forschungsförderung geladen. Gemeinsam mit dem Podium und dem Auditorium sollen die jeweiligen spezifischen Perspektiven diskutiert und Bedarfe formuliert werden.

Sektion 6a

H 3007

Erstcheckmodell und Regionalverbände

Sektionsleitung/Moderation: Alexander Sachse, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

Impulse:

- Sabine Breer, Museumsverband Thüringen
- Jan Hüsgen, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste Magdeburg
- Saskia Johann, Hessischer Museumsverband
- Annette Müller-Spreitz, Museumsverband Sachsen-Anhalt
- Johanna Jürgens, Sächsische Landesstelle für Museumswesen
- Kerstin Volker-Saad, freiberuflich / Ethnologin, Berlin und Gotha / Erstcheck des Brandenburger Museumsverbands zu kolonialen Kontexten

Der Erstcheck als Einstieg zur Provenienzforschung ist seit mittlerweile gut zehn Jahren in deutschen Museen etabliert. Seit kurzem ist er auch für den Bereich "Koloniale Kontexte" förderfähig. Bisher lag die Organisation der Erstchecks überwiegend in den Händen der museumsberatenden Einrichtungen der Länder. Im Workshop wollen wir darüber diskutieren, vor welchen Herausforderungen Verbände, Museen und Forschende stehen, um den Erstcheck weiter in die Breite zu tragen. Themen werden dabei u.a. die Kurzfristigkeit der Förderung, der Mangel an Fachwissenschaftler*innen und die inhaltliche Ausrichtung der Erstchecks sein. Wir laden ausdrücklich auch Forscherinnen und Forscher dazu ein, ihre Perspektiven in die Debatte einzubringen.

Sektion 6b

H 3005

Provenienzforschung und Kunstmarkt. historisch - aktuell - perspektivisch

Sektionsleitung: Carolin Faude-Nagel, freiberuflich, Berlin

Impulse:

- Caroline Flick, freiberuflich, Berlin
- Patrick Marré, Rechtsanwalt, K&L Gates
- Johannes Nathan, Nathan Fine Art / Helbing Art Research Project
- Agnes Thum, Ketterer Kunst GmbH & Co KG, München

Die Impulsvorträge behandeln eine vielfältige Palette an Themen, die an der Schnittstelle zwischen Provenienz- und Kunstmarktforschung aber auch den aktuellen Entwicklungen im Kunsthandel angesiedelt sind. Zunächst liegt der Fokus auf den historischen Quellen, wobei nicht nur die häufig eingeschränkte Zugänglichkeit dieser Dokumente betrachtet wird, sondern auch die Herausforderungen bei ihrer Interpretation und Auslegung diskutiert werden. Anschließend werden sowohl aus der Perspektive des Galeristen als auch des Kommissionshandels beleuchtet, wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Kulturgütern gestaltet werden kann, insbesondere im Kontext der NS-Verfolgung. Dabei wird zudem das im Jahr 2016 in Kraft getretene Kulturgutschutzgesetz (KGSG) näher betrachtet und Möglichkeiten einer optimierten zukünftigen Zusammenarbeit erörtert. Dies umfasst nicht nur rechtliche Aspekte, sondern erstreckt sich auch auf ethische Überlegungen im Umgang mit Kulturgütern.

Sektion 6c

H 0104

"Mehrfache Unrechtskontexte innerhalb einer Objektbiografie"

Sektionsleitung/Moderation: Claudia Andratschke, Landesmuseum Hannover/Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen

Impulse:

- Christine Howald, Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, SP
- Claudia Marwede-Dengg, FU Berlin, Projekt "Mosse Art Research Initiative" (MARI)
- Nathalie Neumann, M.A., Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaften (IKM)
- Jana Caroline Reimer, MARKK Hamburg
- Jan Scheunemann, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)
- Ulrike Schmiegelt-Rietig, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
- Regina Stein, Stiftung Stadtmuseum Berlin
- Esther Tisa Francini, Museum Rietberg Zürich

- Anastasia Yurchenko, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha / Chao Liu, China

Schon bei den ersten "Erstchecks" wurden auf der Suche nach NS-Raubgut Hinweise auf andere historische Unrechtskontexte offenbar - neben kriegsbedingt verbrachtem Kulturgut insbesondere Kulturgutentziehungen in der SBZ/DDR oder in kolonialen Kontexten. Mit der in den letzten Jahren erfolgten Erweiterung des Fokus der Provenienzforschung auf ebendiese Kontexte sind zunehmend auch umgekehrte Befunde aufgekommen oder künftig denkbar.

Der Workshop möchte dazu anregen, über den eigenen Fokus (bzw. die jeweilige Spezialisierung oder Förderlinie) hinauszudenken und anhand von Beispielen aus vergangenen oder laufenden Projekten zu diskutieren, welche Herausforderungen mit "mehrfachen Unrechtskontexten" innerhalb einer Objektbiografie einhergehen können und ob daraus ggf. Handlungsempfehlungen abzuleiten sind.

Sektion 7a

16:30-17:15

Raum H 0104

DFG-Projekt "German Sales. Primary Market. Galeriepublikationen im deutschsprachigen Raum (1871-1949)" & Informationssystem "German Sales Institutions"

Wolfgang Schöddert & Julia Bärnighausen M.A., Berlinische Galerie

Im Mai 2023 startete an der Berlinischen Galerie das DFG-Projekt "German Sales. Primary Market", eine Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg. In einem ersten Schritt werden etwa 3.000 Galeriepublikationen im Volltext durchsuchbar digitalisiert. Gleichzeitig entstehen Datensätze zu den rund 600 herausgebenden Firmen, die in das Informationssystem "German Sales Institutions" einfließen. 130 Berliner Galerien werden vertieft recherchiert. Der Workshop gibt einen Einblick in das Projekt.

Sektion 7b

16:30-17:15

Raum H 3005

Erste Ergebnisse und nächste Schritte für die digitale Plattform zur Dokumentation des NS-Raubes jüdischer Kunst- und Kulturgüter

Deidre Berger, Executive Board Chair JDCRP & Anne Uhrlandt, Research and Documentation Officer JDCRP [Working language is German and English]

Impulse:

- Jonathan Blok, IT and Data Officer, JDCRP
- Ariela Braunschweig, Researcher, Documentation of Persecuted Jewish Artists, JDCRP
- Malgorzata Quinkenstein, The Claims Conference

Im aktuellen Forschungsprojekt verfolgt das Jewish Digital Cultural Recovery Project (JDCRP) das Ziel, Archivalien, Forschungsergebnisse und Bildungsmaterialien zum europaweiten Kunst- und Kulturgüterraub durch die Nationalsozialisten, ihrer Verbündeten und ihrer Kollaborateure auf einer digitalen Plattform zentral zur Verfügung zu stellen, sie durchsuchbar zu machen sowie diese miteinander zu verknüpfen. Im Rahmen des Workshops werden erste Ergebnisse und weitere aktuelle Projekte vorgestellt - darunter die geplante Implementierung der digitalisierten Property Cards aus dem Collecting Point Wiesbaden in die Plattform sowie die kürzlich veröffentlichten Verzeichnisse verfolgter jüdischer Künstler*innen und Sammler*innen aus verschiedenen Ländern. Darüber hinaus werden die nächsten Schritte und Herausforderungen wie die Priorisierung des Materials, die Digitalisierung, die Verknüpfung und der Abgleich der Daten behandelt.

Sektion 7c

16:30-17:15

Raum H 3007

Die Ausgestaltung von "gerechten und fairen Lösungen"

Meike Hopp, TU Berlin / Vorsitzende Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. & Marcus Leifeld, Stadt Köln & Britta Olényi von Husen, Stadt Köln

Impulse:

- Andrea Bambi, Bayerische Staatsgemäldesammlungen München
- Nikola Doll, Kunstmuseum Bern
- Julia Eßl, Albertina Wien
- Imke Gielen, Rechtsanwältin, Kanzlei von Trott zu Solz Lammek, Berlin
- Rüdiger Haufe, Klassik Stiftung Weimar
- Cora Chall, Juristin, Klassik Stiftung Weimar

Die Herbeiführung von "gerechten und fairen Lösungen" ist als ein dynamischer Prozess zu verstehen, der auch von seinen strukturellen Bedingungen geprägt ist. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Washingtoner Prinzipien und ihrer Umsetzung in Deutschland soll gemeinsam über den aktuellen Stand der Strukturen, aber auch über die Entwicklungspotentiale im Sinne der Opfer des Nationalsozialismus diskutiert werden.

Sektion 7d

16:30-17:15

Raum H 2036

Die Möbel für das Schloss Charlottenburg. Die Ankäufe zwischen 1950 und 1995

Benjamin Sander, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Erwerbungen von Möbeln für das Schloss Charlottenburg, die zwischen 1950 und 1995 durch die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten (SSG) in Berlin West angekauft wurden.

Das Projekt steht noch am Anfang. Im Moment wird das hausinterne Archiv auf relevante Unterlagen durchgesehen.

<https://www.spsg.de/blog/article/2023/04/14/die-moebel-fuer-das-schloss-charlottenburg/>

Sektion 7e

17:15-18:00

H 0104

"Gibt es eine Halbwertszeit für Eigentumsnachweise?"

Jan Thomas Köhler & Anja Akikazu Matsuda, Helbing Art Research Project, Berlin

Impulse:

- Meike Hoffmann, FU Berlin, Forschungsstelle "Entartete Kunst" / Mosse Art Research Initiative (MARI) u. Abraham Adelsberger Art Research Project (AAARP)
- Britta Olenyi von Husen, Stadt Köln
- Agnes Thum, Ketterer Kunst GmbH & Co., München

Im Rahmen unseres DZK-Forschungsprojektes Helbing Art Research Project, entwickelten wir einige neue Herangehensweisen für die Rekonstruktion der verlorengegangenen Sammlung von Hugo Helbing, die wir anhand zweier Beispiele kurz vorstellen werden. Denn bei der Auswertung der digitalisierten Geschäftsunterlagen stießen wir auf ein praktisches Problem: Die gesicherten Eigentumsnachweise sind teilweise viele Jahre alt. Vorausgesetzt, es finden sich keine weiteren Provenienzschnitte bis zur Ermordung Hugo Helbings, stellte sich uns die Frage: Wie gehen wir damit um?

Im Rahmen dieses Workshops wollen wir zusammen mit Experten aus den Bereichen Kunsthandel, Museum und Wissenschaft diskutieren, wie gerechte und faire Lösungen in solchen Fällen aussehen können.

Sektion 7f

17:15-18:00

H 3005

Provenance in the Public Eye: From Accompanying Captions to Centre Stage of Exhibition Displays

Liza Weber, Leuphana Universität Lüneburg [Working language is English]

This workshop maps the changing value of provenance information in the public sphere, tracing its trajectory from supporting material in museum and gallery displays to the very subject matter of exhibitions. The workshop will begin with a 20-minute video presentation on recent exhibitions, spanning Bern to Berlin, and will conclude with a live discussion round, inviting experiences, interpretations and, ultimately, ideas from the floor. What do these displays have in common? What do they achieve and what is left wanting? Indeed, what might be done differently in the future? After all, the value of provenance in the public eye is in its staying power.

Sektion 7g

17:15-18:00

H 2036

Musikinstrumente und Musikalien

Elisabeth Furtwängler & Pascale Bernheim (Musique et Spoliations)

[Working language is English]

Impulse:

- Stephanie Baumewerd, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
- Heike Fricke, Fachbereich Instrumentenkunde/Organologie, Universität Leipzig
- Monika Löscher, Kommission für Provenienzforschung / Kunsthistorisches Museum Wien
- ggfs. Carla Shapreau, University of California, Berkeley (zugeschaltet)

Ziel des Workshops ist es, Provenienzforscher*innen für das bislang wenig beachtete Thema NS-verfolgungsbedingt entzogener Musikinstrumente und Musikalien zu sensibilisieren. Unter anderem sollen Strategien entwickelt und diskutiert werden, wie in öffentlichen Sammlungen mehr Aufmerksamkeit für diese Problematik erlangt werden kann.

Mittwoch, 6. September 2023

Sektion 8a

Raum H 104

Diskussion Zwischenergebnisse: Teil I

Kurzberichte zu den Diskussionen und Ergebnissen durch die Sektionsleitungen

Impulse:

- Sektion 3a) Präsentation: Esther Heyer / Fine Kugler, TPP
- Sektion 3b) Präsentation: Maike Brüggen, freiberuflich, Frankfurt am Main
- Sektion 3c) Präsentation: AG Erwerbungscheck
- Sektion 3d) Präsentation: Sebastian Finsterwalder, Zentral- und Landesbibliothek Berlin / Vorstand Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.
- Sektion 6a) Präsentation: Alexander Sachse, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
- Sektion 6b) Präsentation: Carolin Faude-Nagel, freiberuflich, Berlin
- Sektion 6c) Präsentation: Claudia Andratschke, Landesmuseum Hannover/Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen

Sektion 8b

Raum H 0104

Diskussion Zwischenergebnisse: Teil II

Wie kommunizieren wir das nach außen, wo/wie finden wir Gehör?

Moderation: Shelly Kupferberg

Impulse:

- Sektion 1) Ute Haug, Hamburger Kunsthalle
- Sektion 2) Christian Fuhrmeister, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München
- Sektion 4) Meike Hopp, TU Berlin / Vorstandsvorsitzende Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.
- Sektion 5) Sebastian Schlegel, Klassik Stiftung Weimar / Vorstand Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.
- Wrap-Up 3a-6c) Madeleine Schneider, Doktorandin, TU Berlin

Raum H 0104

14:00–15:30

Provenienzforschung und ihre Akten - Zugänglichkeit zu Archivmaterial am Beispiel des Themenportals zu Wiedergutmachungsakten

Ruth von dem Bussche, freiberuflich, Düsseldorf / AG Digitale Provenienzforschung & Emily Löffler, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig / AG Wiedergutmachungsakten & Kevin Dubout, Bundesarchiv, Referat GW 3, Themenportal "Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts"

Dr. Kevin Dubout stellt das Erschließungsprojekt sämtlicher Wiedergutmachungsakten für das vom Bundesministerium für Finanzen initiierte Themenportal „Wiedergutmachung nationalen Unrechts“ am Beispiel des Erschließungskonzepts für B401 vor. Gemeinsam soll über Bedarfe und Erwartungen an dieses und an künftige Erschließungsprojekte nachgedacht werden. Chancen und Perspektiven

von Digitalisierung und maschineller Erschließung sowie deren rechtliche Rahmenbedingungen. Wie kann sich die Provenienzforschung dabei aktiv einbringen? Was erhoffen sich die Provenienzforscher*innen? Die Sektion richtet sich an alle Arbeitskreismitglieder, die Interesse an Aktenbeständen, deren digitaler Aufbereitung und Zugänglichkeit haben.